

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit
Doktors und approbirten Practici zu Berlin, der
Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ...
allgemeine Geschichte der Natur in ...**

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Boh bis Bry - Mit 66 Oktav-Kupfern

Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm

Berlin, 1790

Illustration: Brummer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11173



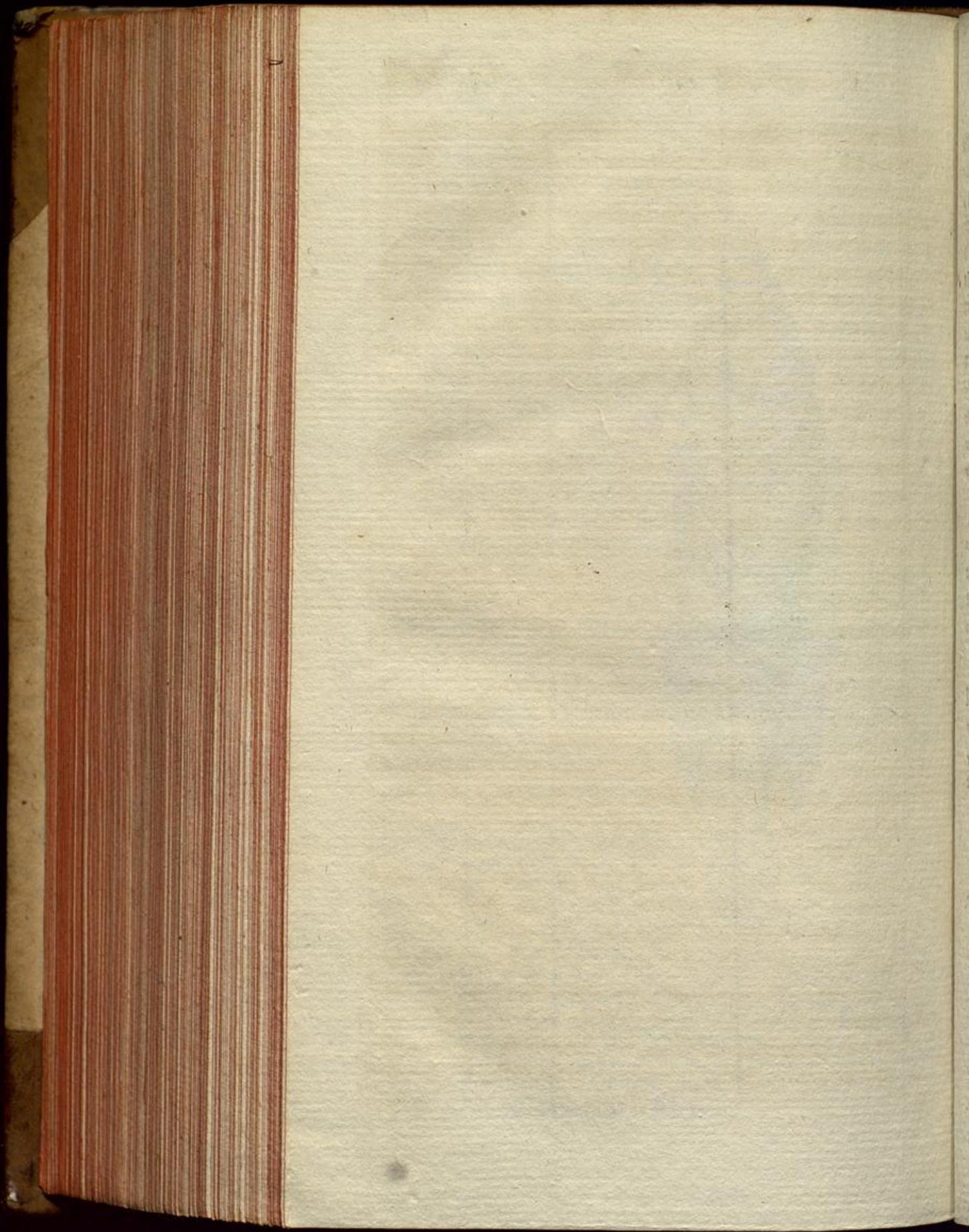
Nat. Linn. g. P.

in-
en,
Don
ne.
ezes
die
den
ben
rch,
ter:
den:
dem
weit
cht:
bens

Oft
Oft
ents
ige,
wel

ado.
auf.
hill,
sche
P.
T.
Klein
Tab.
3.
78.
nde
aan.





welchen Herr D. Bloch besitzt, ist nicht größer als die von ihm mitgetheilte Zeichnung. Aus dem großen und starken bewaffneten Munde sieht man, daß derselbe zu den fleischfressenden Thieren gehöre; er läßt sich aber leicht mit der Angel, wenn Fleisch oder ein Fisch daran gestochen ist, fangen. Beym Anfassen giebt er einen grunzenden Ton von sich, daher er auch mit dem oben angeführten Namen belegt worden ist. Er hat ein weißes, fettes und wohlschmeckendes Fleisch, jedoch hält man die Leber für so giftig, daß der Genuß derselben den Tod nach sich ziehen soll. Die Deutschen nennen ihn Brummer, die Holländer Pietermann und Knorhan, die Franzosen Grondin, und die Brasilianer Tiqui. Man erkennet ihn an den vielen Bartfasern, die an dem Unterkiefer sitzen, und an seinem glatten Körper. In der Kiemenhaut zählt man sechs, in der Brustflosse zwey und zwanzig, in der Bauchflosse vier, in der Afterflosse sechszehn, in der Schwanzflosse elf, in der ersten Rückenflosse drey, und in der zwoten zwanzig Strahlen. Der Kopf ist groß, breit, von oben nach unten, der Rumpf hingegen von den Seiten zusammengebrückt. Die Mundöffnung ist sehr weit, die Zunge breit, und der Gaumen glatt, von beyden Kinnladen ist die untere die längste, die Lippen sind stark und mit zwey Reihen spiziger auseinander stehender, und nach einwärts gekrümmter Zähne versehen, außer diesen ist auch jede Kinnlade mit einer Reihe dergleichen Zähne bewafnet. Ohnweit der Oberlippe nimmt man zwey röhrenförmige Nasenlöcher, und dicht an den Augen zwey Sehöffnungen wahr. Die Augen sind klein, haben einen schwarzen Stern in einem rothen Ringe, über demselben sieht man nur drey Fasern. Der Kiemendeckel ist ein einziges Blättchen, auf dem man vier Stacheln siehet. Die Kiemenöffnung ist sehr weit, die Kiemen-